

**Zeitschrift:** Zoom : Zeitschrift für Film  
**Herausgeber:** Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst  
**Band:** 39 (1987)  
**Heft:** 21

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 39. Jahrgang  
«Der Filmberater» 47. Jahrgang

Mit ständiger Beilage  
Kurzbesprechungen

## **Titelbild**



Der Dokumentarfilm «Umbruch» von Hans-Ulrich Schlumpf befasst sich mit den Folgen auf Mensch und Arbeitsplatz durch die Umstellung vom Bleisatz auf die computerisierte Satzherstellung in einem mittleren Zeitungsbetrieb. «Umbruch» ist zur Zeit als Film des Monats im Zürcher Filmpodium zu sehen.

Bild: Schlumpf

## **Vorschau Nummer 22**

60 Jahre Tonfilm

Fremde in den Medien

Neue Filme:  
Candy Mountain  
Gardens of Stone  
Hope and Glory  
La femme de ma vie

**Nummer 21, 5. November 1987**

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Thema: 19. Dokumentarfestival Nyon 2**

2 Zum wirklichen Leben vorstossen

### **Thema: Filmwerkschau Alexander Kluge 9**

9 Der Aufklärer als Realist

### **Geschichte des Films in 250 Filmen 12**

12 Hollywood Time

### **Film im Kino 16**

16 Umbruch

19 Unterwegs

20 Rotlicht!

22 The Dead

25 The Last Emperor

28 Zeit der Stille

### **Medien aktuell 29**

29 Und macht euch die Erde untertan...

(Musikalische Andacht mit Günter Wallraff und Musik aus «Die Schöpfung» von Joseph Haydn)

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

### **Redaktion**

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

### **Abonnementsgebühren**

Fr. 50.– im Jahr, Fr. 28.– im Halbjahr (Ausland Fr. 54.–/31.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–). Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

### **Druck, Administration und Inseratenregie**

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169-8

Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

**Liebe Leserin  
Lieber Leser**



Fernsehen ausserhalb der alltäglichen Betulichkeit eines erstarren Programm-Strukturplanes gab es in jüngster Zeit auf dem DRS-Kanal gleich zweimal zu bewundern. Die Rede ist von der Wahlnacht vom 18. auf den 19. Oktober und der als experimentell deklarierten Sendung «Trip – Reise in ein anderes Bewusstsein» (22. und 23. Oktober). Beide Beiträge verlangten durch ihre komplizierten Abläufe und Aussenschaltungen sowohl von den Technikern wie auch von den Gestaltern ein gerüttelt Mass an Einsatz und Leistung ab. Beide erforderten überdies einen aussergewöhnlichen finanziellen Aufwand.

Für die aktuelle, kompetente, attraktive und überdies nahezu pannenfreie Berichterstattung des Fernsehens DRS über die Parlamentswahlen war die Kritik von rechts bis links des Lobes voll. Das Urteil über «Trip» wirkt etwas «durchzogener». Für eine Sendung, die den Individualverkehr zum vornherein problematisiert und mit der Zielvorgabe operiert, einen Beitrag zur Lösung des «Chaos» zu leisten, wär dies nicht anders zu erwarten. Dennoch fand das TV-Experiment, das darin bestand, für einmal nicht Experten, sondern vier in ihren Interessen recht verschiedenartig gelagerte Schweizer eine Woche lang mit dem Verkehr und seinen Möglichkeiten in der Schweiz zu konfrontieren und aufgrund ihrer Erfahrungen ein Massnahmenpaket ausarbeiten zu lassen, viel Anerkennung und Ermunterung.

Ist, wer die Begeisterung für diese beiden DRS-Höhenflüge nicht so recht teilen mag, ein ewiger Nörgeler und Miesmacher? Dies träfe wohl dann zu, wenn der Ansatzpunkt der Kritik ein kleinlicher wäre: Anton Schallers Unart, seinen Gesprächspartnern ständig ins Wort zu fallen, das Verhältnis

von Erich Gyslings Mannschaft zum Relativsatz in der Mundart, der müde Konsens der «Trip»-Reisenden bei der Formulierung ihrer Thesen als Ergebnis eines gruppendifamischen Prozesses zum Beispiel. Der Grund für mein Unbehagen liegt indessen anderswo: Kaum jemals zuvor ist deutlicher zutage getreten, wie sehr das Fernsehen die Politik und ihre Themen banalisiert. Sowohl die Wahl-Berichterstattung wie die Auseinandersetzung mit dem Problem Individualverkehr sind zur fernsehgerechten Unterhaltungs-Show verkommen. Dass dies die Ursache für ihren Erfolg ist, kann nur ein schwacher Trost sein.

Weil die Programmgestalter der Politik – zumal der inländischen – ein potentielles Zuschauerinteresse gar nicht erst zubilligen, bedienen sie sich für deren Darstellung immer unverholener jener dramaturgischen Mittel, wie sie für die Unterhaltungssendungen gelten: Augenkitzel, Action, Unrast, Kitsch und Klatsch, garniert mit etwas Prominenz. Man kann eine Auseinandersetzung mit den Problemen des öffentlichen Verkehrs nicht mehr stattfinden lassen, ohne dass zwischendurch Franz Hohler eine mittelprächtige Darbietung gibt, ein Künstler aus Schrott eine symbolträchtige Plastik zusammenschweißt, Schlagzeuger mehr oder weniger originell auf rostigem Blech herumtrommeln und eine zweitklassige Rockband lärm. Und für die Wahlsendung wurde gleich eine ganze Videothek helvetischer Bünzli-Unterhaltung samt dem Schnörri der Nation als Präsentator eingerichtet, um allfällige Flauten im Wahlgeschehen überbrücken zu können. Dass bei dieser Locker-vom-Hocker-Mentalität auch die Politik und ihre Themen auf das Niveau des Banalen getrimmt werden und Vertiefung allenfalls noch in nächtlichen Randstunden stattfindet, liegt auf der Hand. Setzt das Fernsehen DRS in der nächsten Wahlnacht wohl gleich Kurt Felix als «Anchorman» ein?

Mit freundlichen Grüßen

*Urs Jaeger*